

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 196.

Montag den 15. Juli.

1850.

Aus Amerika.

Briefe eines nach Texas ausgewanderten Sachsen.
(Schluß.)

Galveston den 16. Mai 1850.

Ich bekam, wie Ihr aus meinem letzten Schreiben werdet ersehen haben, einen Platz bei einem Amerikaner, wo ich das Land bebauen lernte und zugleich die Verpflichtung erhielt, mit einer Fährte über den Colorado-River zu fahren. Ich blieb jedoch nicht länger bei ihm, als einen Monat, da ich hörte, daß ein Gerber 25 engl. Meilen davon eine Gerberei errichtet habe und Arbeiter brauche. Ich hatte immer noch große Lust zu diesem Geschäfte und machte mich demgemäß dahin auf den Weg. Als ich aber dort anlangte, fand ich mich bitter getäuscht, denn mit der Gerberei sah es noch sehr windig aus. Der Mann hatte noch nicht gerben können und denkt auch erst im Herbst anzufangen. Arbeit giebt es freilich genug. Es sind Häuser zu bauen, Gruben zu graben, Fässer in die Erde zu setzen, Rinde zu schälen und zu farmen, aber die Arbeit, die ich suchte, war gerade nicht da. Ich blieb demgemäß auch nur einen Monat, und als ich mein Geld verlangte, sagte er, ich müsse warten bis zum Herbst, wo er Geld bekäme; jetzt habe er Nichts. Da ich ihn aber verklagen wollte, gab er mir mein Geld und ich ritt auf gut Glück weiter. Mangel an Kleidungsstücken nöthigte mich zu Herrn K., bei welchem ich mein Depot hatte, zurückzukehren. Als ich bei ihm ankam, war gerade viel Arbeit und ich versprach meinem Freunde, ihm einige Wochen hülfreich beizustehen, was ich auch redlich gethan habe. Aus den 14 Tagen ist nun ein Monat geworden und ich kann sagen, daß es mir im ganzen Lande nicht so gut gefällt, als gerade im Jackson-County, und daß ich zum Farmen außerordentliche Lust habe.

Vor einigen Tagen erfuhr ich, daß die Farm in unserer Nachbarschaft, einem Amerikaner Namens Edmonson gehörig, verkauft werden soll. Da derselbe nach Californien gehen will, das Land vortrefflich und die Farm schon sehr gut eingerichtet ist, hätte ich große Lust, selbige zu kaufen. Da der Mann gleich baar Geld braucht, weil er außer Land geht, so wird dieses Grundstück sehr billig verkauft werden. Ich habe mich bereits so in die amerikanische Landesbearbeitung eingearbeitet, daß ich glaube nichts zu riskiren, wenn ich mich als Farmer etablire und dadurch meine Selbstständigkeit begründen kann. Soll ich bei andern Leuten für Geld arbeiten, so können noch viele Jahre hingehen, ehe ich so viel erübrigt habe, daß ich mir einige Acres Land kaufen könnte. Denn wenn man nach einem Monat Geld verlangt, schickt man hier mehrentheils den Arbeiter mit Schimpf und Schande fort, weil die Amerikaner immer glauben, der Deutsche sei noch so dumm, daß sie ihn nach Ablauf von 6 oder 12 Monaten mit einem Arbeitslohn von einem Monat abspelsen können. — Der Amerikaner verlangt 800 Dollars. Ich würde demgemäß, um amerikanischer Farmer zu werden und als solcher mich einzurichten, 1500 Thlr. Pr. Courant gebrauchen, denn ich muß mir dazu Mobilien, Kühe und Pferde kaufen und Arbeiter in Dienste nehmen. Da ich die ganze Ernte, welche in 15 Acres Mais und 2 Acres süßen irischen Kartoffeln besteht, so wie 1 Acre mit Gartengemüse übernehmen würde, und die Ernte so steht, wie ich sie nur bei wenig Farmern gesehen habe, so hoffe ich, daß sie reichlich ausfallen und auch einen schönen Gewinn geben dürfte. — Mit jedem Jahre wird hier das Land theurer. Je länger ich warte, desto theurer muß ich es bezahlen. Doch da jetzt sehr Viele nach Cali-

fornien auswandern, hat man noch Gelegenheit, das Land billig zu kaufen.

Ein eigenes Anerbieten wurde mir gemacht, indem man mich bestimmen wollte, nach El Passo einen Wagen mit Maulsefeln zu treiben. Es ist der halbe Weg nach Californien, wozu man 4 bis 5 Monate gebraucht und für den Monat 25 Dollars nebst Provision erhält. Von da aus müßte ich sehen, wie es bis an den Bestimmungsort weiterging. Ich konnte mich jedoch nicht dazu entschließen. — Von dem Gouvernement der Vereinigten Staaten wird gegenwärtig eine Unmasse von Wagen ausgerüstet, welche theils durch Ochsen, theils durch Maulthiere gezogen werden, um den Soldaten, welche in El Passo liegen und nach Californien bestimmt sind, Munition und Proviant zu bringen. Die Reise geht durch Mexiko und das Indianergebiet. Vor 2 Tagen gingen 400 Wagen, mit 10, 12, auch 16 Joch Ochsen bespannt, dahin ab. Viele junge Leute gehen als Fuhrleute mit, um dort ihr Glück zu machen.

Aus Europa schrieb man mir von einer grausen Mordgeschichte, welche hier in Galveston passirt sein soll. Sie ist rein erdichtet. I. bekam ebenfalls ein Exemplar von der deutschen Zeitung aus Magdeburg, in welchem diese grausame Geschichte ganz speciell stand, und war ganz entrüstet, wie man solches Zeug schreiben könne. Zufällig gingen der angebliche Mörder und Gemordete Arm in Arm an unserm Hause vorüber, als wir in der größten Entrüstung uns befanden. —

Witterungs-Beobachtungen

vom 7. bis 13. Juli 1850.
(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° R.	Therm.	Wind.	Witterung.	
	Stunde.	Parisr Z. Lin.	nachR.		
7.	Morgens 8	27. 9,7	+14,8	SO.	Sonnenschein, lustig.
	Nachmittags 2	— 8,3	+19,6	SO.	Sonnenblicke, lustig.
	Abends 10	— 6,5	+12,3	SW.	bewölkt *).
8.	Morgens 8	— 6,9	+14,2	WNW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 7,8	+14,7	WNW.	Sonnenblicke, lustig.
	Abends 10	— 9—	+ 9,3	SW.	gestirnt.
9.	Morgens 8	— 9,5	+10,6	WSW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9,5	+16—	WSW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 9,3	+ 8,4	WSW.	Regen **).
10.	Morgens 8	— 8,9	+10—	WSW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,7	+15,6	WSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 8,5	+ 9,3	SW.	Regen.
11.	Morgens 8	— 8—	+ 9—	WNW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 8,3	+11,3	WNW.	Regen ***).
	Abends 10	— 8,6	+ 8,5	WNW.	Regen.
12.	Morgens 8	— 9—	+ 9,6	WNW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,9	+ 9,8	WNW.	Regen.
	Abends 10	— 7,4	+ 9,8	WNW.	Regen.
13.	Morgens 8	— 8,3	+12—	O.	dicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,8	+17—	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9,7	+11,2	NW.	gestirnt.

*) Gegen 9 Uhr Gewitter und Regen.

***) Gegen 9 Uhr Gewitter und Regen.

**) Zwischen 5 und 6 Uhr Gewitter und Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.